

Weitere Testergebnisse des XP-Gmaxx II von Thomas Bakert

Stand Februar / März 2007

Seite 1

Abstand zwischen den Maxxen

Haben das gestern mal mit zwei XP-GmaxxII durchgespielt:

Auf gleicher Frequenz muss man etwa 4m Abstand halten, da man sonst "dicke Signale" von seinem Nachbarn bekommt.

Schaltet man die Geräte auf verschiedene Frequenzen (Detect 1und2) waren es nur noch 2m Abstand und bei Annäherung kam ein rauhes Brummen, welches man nicht als Fehlsignal interpretieren kann, sondern ganz deutlich als Detektorannäherung erkennt!

Beide Geräte waren Leistungstechnisch auf Sense kurz vor dem roten Bereich, Ground 0, Silencer 0, Iron Volume 3/4 auf und Iron Treshold auf Auto.

Fazit man kann immerhin doch soweit nebeneinander herlaufen, das man bei mehr Annäherung sich sowieso bald mit der Spule mechanisch gegenseitig in`s Gehege kommen würde.

Soweit,

Liebe Grüße,

Tom!

P.S. mein Gegenüber ein langjähriger Tejon Schwenker meinte das er noch keine Maschine wie den XP gehört hätte, welcher trotz der scharfen Einstellung so erstaunlich ruhig zu laufen wäre und der Tejon ist wahrhaftig keine Motzmaschine...!

Hortfundtest... (2)

Gestern habe ich mal den Hortfundtest gemacht!

Der Test verlief folgendermaßen und wurde an der Luft gemacht, vielleicht ergänze ich das demnächst der Fairness gegenüber dem XP nochmals genauso im Boden, da das Gerät sich augenscheinlich erst im Boden so richtig entfaltet: Erst wurde eine CU Münze unter der Spule geschwenkt, danach etwa eine Handvoll von etwa 60 Münzen aller Sorten und daraufhin ein großes Glas voller Schrottmünzen (also nicht mehr lesbarer Münzen aller Gattungen) mit ziemlich mehr als 1000 Stück darinnen.

Getestet und damit verglichen wurden ein Garrett ACE 150 (Sense auf Max. All Metall), ein Nautilus DMCIIB (Power und Treshold auf Max. Disc auf 5 v.Hundert, Sense Allmet voll auf, Sense Edel voll auf) und ein XP G-Maxx II (Sense auf 3 Uhr, Iron Treshold auf Auto, Silencer 0, Ground 0, Iron Volume auf 6 Uhr)!

Geschwenkt und ausgewertet wurde aus vier Richtungen!

Ergebnisse: Der Garrett Ace 150: Einzelne Münze kam mit mittlerem Signal, die Hanvoll mit hohem Signal, das ganze Glas (Großhort) meldete der Kleine mit 3x Eisen und einmal mittel...!

Nautilus DMC 2B: Einzelmünze kam eindeutig mit auf beiden Seiten gleichstarken und lauten Signalen, die Handvoll ebenfalls, sowie das Glas voll auch...!

XP G-MaxxII: Einzelmünze mit mittlerem rollenden Signal, die Handvoll etwas heller im Ton, aber immer noch knackig und nicht "schmierend", das Glas mit mittlerem und hohem Signal gleichzeitig, aber leider auch einem leichten Eisenton dazu...!

Fazit; Der Garrett ACE 150 hatte wohl etwas Probleme mit der Edelmenge und maskierte, daran kann man auch nichts machen, leider, trotzdem finde ich den Kleinen immer noch für den Preis als gelungen, denn einen schicken Hort von 60 Münzen da kann man sich freuen.

Weitere Testergebnisse des XP-Gmaxx II von Thomas Bakert

Stand Februar / März 2007

Seite 2

Beim Nautilus spielt wohl auch die Filterung durch den Sharp Sampling Pulse mit, es ist bis jetzt auch das Einzige Gerät, das solcherlei Sachen in der Art meisterte.

Beim XP G-Maxx II stellte ich mir noch die Frage, ob man mit dem Iron Treshold nicht was machen könne um das Ganze nicht nur 80%- 90% zu signalisieren, sondern doch noch irgend etwas in Richtung 100% Großhort machen zu können. Es geht, wenn man den Iron Treshold nur bis max. 4 stellt ist das Signal 100% Edel und knackig (mittlerer und hoher Ton).

Selbstverständlich würde man das zuerst ermittelte Signal auch graben, denn es klang um Einiges besser als Schmiedeeisen etc. und kam dazu auch sauber erkennbar massiv und nicht geschmiert.

Im Endeffekt muss man wenn man den G-Maxx kennt und weiss das er erst im Boden so richtig auf Tiefe haut, sich auch die gerechtfertigte Frage stellen, ob er im Boden auch dasselbe Objekt nicht doch anders detektiert als an der Luft.

Naja, immerhin war es bis dahin das beste Signal was ein Detektor mir ausser dem Nautilus für das Glas gab.

Die meisten Geräte, gerade solche mit Leitwertanzeigen etc. spannen dahingehend meistens nur herum.

Wenn man dann die Herstellerangaben in Betracht zieht, das unregelmäßige Signale als Schrott zu betrachten seien...!

Aber das mit dem Boden hole ich sicher nach, vor allem weil es mich doch ziemlich gespannt macht, ob denn der G-Maxx II wirklich ein reinrassiges Bodengerät ist und damit alle Lufttests in jeglicher Form auch immer somit tatsächlich der Lächerlichkeit preis gibt!

++++

Habe das Ganze wie versprochen in Ackerboden nochmals nachgespielt.

Einstellungen Sense 3Uhr, Ground und Silencer 0, I-Volume 3/4, I-Tresh Auto!

Das Glas (etwa 20-30cm tief vergraben in sandigem Ackerboden) mit den vielen Münzen wurde klar eindeutig in alle vier Richtungen gleichmäßig als Edel mit dem Mittlerem Ton knackig erkannt!

Durchgreifend...

So, noch was getestet heute.

Getestet wurde, ob eine Münze Reichsmünze Zinkrotz, also so schlecht wie möglich durch ein Päckchen mit Eisenpulver hindurch noch geortet werden kann.

Warum???

Z.B. wegen Erkennung von Verbergungsfunden in mit Eisenpulver vermischten Tonbehältnissen, oder Erkennung von Edlem in Eisenverschrotteten Geländen etc.!

Tesoro Compadre SE: Nur wenn das Pulver an der Stelle mit der Münze dünn war, bei geschlossener Schicht wurde die Münze nicht geortet, ob nah oder weiter weg von der Spule.

Tesoro Silver: Gar nicht (vielleicht auch Einstellungssache, da er ja mit dem SE fast identisch ist)!

XP G-MaxxII: Bis zur maximalen Detektionsentfernung wurde die Münze immer geortet, auch wenn das Eisenpulverpäckchen direkt an der Spule angelegt wurde, kam die Münze unabhängig davon in jedem Abstand!

Weitere Testergebnisse des XP-Gmaxx II von Thomas Bakert

Stand Februar / März 2007

Seite 3

Weitere Tests, welche ich zuhause mal machte:

Garrett ACE 150: Nein!

Nautilus DMC II B: Man konnte die Münze ahnen bei geschlossener Eisenpulverschicht!

Kann jeder zu Hause mit seiner Maschine leicht nachvollziehen.
Das Päckchen nennt sich Disposable Body Warmer und kann beim Thomas bestellt werden.

XP und Kleinmünzen

In den paar Tagen, die wir mit den Maxxen unterwegs sind wurde heute die erste Vorreichsmünze gefunden.

Es war ein Pfennig 1817, hauchdünn, aber mit sattem Signal bei etwa 20cm in mittlerem Ackerboden!

Einstellungen: Sense 3 Uhr, Ground 0, Silencer 0, Iron Tresh Auto, Iron Vol. 3 Uhr.

Hier noch ein kleiner Tip: beim Testschwenken vor der Spule der anderen G-MaxxII Freaks fiel uns auf, das die feine Münze hochkant am Spulenrand etwas im Signal "schmierte".

Um ein Überlaufen solcher kleinen hochstehenden Münzlein möglichst zu vermeiden, sollte man fein möglichst nur mit der Spulenmitte über dem vermeintlichen Objekt schwenken, das Signal ist dort für solche Objekte eindeutiger zu identifizieren und wie bei etwas größeren Münzen etc. wesentlich knackiger und besser zu trennen!

So nun bin ich mal auf andere Klein und Kleinstteil Erfahrungen gespannt!

+++

mal schauen, ich hab hier noch die kleinen 8mm Münzlein.
Mit denen werde ich das mal am Do im Boden testen!

+++

Na da, haben es getestet, dabei waren Chris, Moped, Olle und Juggernaut.

Die winzige 7-8mm Münze (keltisch) CU mit Silberresten kam auf sandigem Ackerboden in 15cm Tiefe, bei 16cm wurde von 4 geschwenkten Richtungen eine flatterig.

Einstellungen waren Sense auf 3 Uhr, Silencer und Ground 0, Iron Vol. 3/4, Iron Tresh. auf Auto.
Detektor aufCh2, Spule Standart DD.

Keine Fragen mehr, da kann man dann getrost nach Allem suchen mit dem Gerät!

Man sieht aber, das erst ab 15-19mm Münzen (39cm) das so richtig abgeht, das heisst, das wohl hier der Goldmaxx seine Stärken gegenüber dem G-MaxxII hat.

Aber die 15-16cm sind für so eine kleine Münze allgemein schon richtig gut!

P.S. die Münze lag schräg nicht flach, oder mit der Kante um nicht den Idealfall, sondern den Normalfall zu simulieren!

+++

Na da!!!

Da kam auch noch was Nettes in Sachen Kleinstteile:

Weitere Testergebnisse des XP-Gmaxx II von Thomas Bakert

Stand Februar / März 2007

Seite 4

Ein in die Hälfte geteilter Pfennig Preussen 1799A, das ist auch nicht übel.
Tiefe weiss ich leider nicht genau irgendwo zwischen 10-15cm, wie das beim Buddeln halt so ist!

Aber man stelle sich mal vor, die Hälfte eines Kreuzers 6,5x 13mm und hauchdünn, sind etwa 0,3 Gramm!

Der Nautilus (14,6 Khz) ist da ja Klasse drin sowas zu finden, aber man soll sich mal vor Augen halten, das der G-MaxxII bei 4,6Khz arbeitet...!
Was muss bei sowas erst der Goldmaxx Power leisten?

Es wurden auch schon von Chris Diabolo gefunden.
Mal schauen, wenn ich unterwegs mal dran denke werde ich mal testen wo denn die Kleinstteile Grenze ist bei dem Teil.
Dann soll der Thomas mal mit dem Goldmaxx dasselbe tun, so könnte man vielleicht ein Diagramm zum Vergleich anfertigen.
Das wäre mal was Neues und man hätte auf einen Blick die Leistungen der einzelnen Geräte und deren Wirkungsgrade sowie den Schnittpunkt.
Dann könnte jeder sehen welches Gerät nun für welchen Zweck haargenau passend ist!!!
Ähnlich wie in Motorradzeitschriften die verschiedenfarbigen Diagrammkurven einzelner Modelle in einem Diagramm könnte man dann auch mehrere Detektorenkurven einbringen!
Das Gleiche auch für Edelerkennung an Unedel und die Leistungsfähigkeit auf stark Mineralisierten bis hin zu leichten Böden etc.!
Das würde zwar Einiges an Arbeit bedeuten, aber sowas würde viele Fragen erübrigen!

Ich finde die Idee hat doch was, mal schauen was an Resonanzen kommt!

Stand: 23.03.07

Die kompletten Beiträge findet man in meinem Forum (Eifelsucher - Info und Support Forum) unter:
<http://forum.eifelsucher.de/viewforum.php?f=63>

Mit freundlichen Grüßen

Thomas

Thomas Schwarz
Ortungs- und Sicherheitstechnik
Domhofstraße 23
D-53179 Bonn
Tel: +49(0)228-93494010
Fax: +49(0)228-93494011
www.eifelsucher.de
<http://Eifelsucher2.1a-shops.eu>
<http://Leuchtuhren.1a-shops.eu>
Info- und Supportforum
<http://forum.eifelsucher.de/>

USt-IdNr.: DE228647103
Mitglied im Einzelhandelsverband Bonn e.V